
Stadt Ratzeburg

- Gleichstellungsbeauftragte -

Tätigkeitsbericht 2024

Inhalt

I	VORWORT	
1)	RAUMSITUATION	4
2)	STELLENUMFANG - STELLEN AUSLASTUNG	4
3)	ZUSAMMENARBEIT	5
II	TÄTIGKEITSBERICHT	
1)	TÄTIGKEIT INNERHALB DER VERWALTUNG	6
2)	SPRECHSTUNDE	6
3)	FRAUENFÖRDERUNG.....	7
6)	VERANSTALTUNGEN.....	8
7)	ZUSAMMENARBEIT UND KONTAKTE	10
8)	GREMIENARBEIT AUF REGIONAL- UND LANDESEBENE.....	11
10)	TEILNAHME IN ANDEREN GREMIEN UND FORTBILDUNGEN	12
III	PERSPEKTIVEN.....	12

Vorwort

Dieser Tätigkeitsbericht knüpft als Fortschreibung an die Berichte der Vorjahre an. Es wird daher empfohlen, auch die Berichte der vergangenen Jahre zur besseren Einordnung heranzuziehen.

Im Berichtsjahr gestaltete sich die Arbeit der Gleichstellungsbeauftragten erwartungsgemäß vielschichtig und anspruchsvoll. Die Aufgaben umfassten unter anderem die Beratung von Beschäftigten und Einwohnern zu Gleichstellungsfragen. Außerdem die Mitwirkung an personellen und organisatorischen Maßnahmen sowie die Initiierung von Veranstaltungen zur Sensibilisierung für Chancengleichheit. Dabei standen insbesondere Themen wie die Vereinbarkeit von Beruf und Familie, der Umgang mit Diskriminierung sowie die Förderung von Diversität im Vordergrund. Auch die Zusammenarbeit mit lokalen Organisationen, Vereinen und Institutionen waren Teil des Aufgabenfeldes.

Ein besonderer Fokus lag dabei auf der Umsetzung des Gleichstellungsgesetzes Schleswig-Holstein (GstG), das den rechtlichen Rahmen für die Förderung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern im öffentlichen Dienst bildet. Insbesondere Themen wie die Vereinbarkeit von Beruf und Familie, der Umgang mit Diskriminierung sowie die Förderung von Diversität wurden gemäß den gesetzlichen Vorgaben vorangetrieben.

Neben der individuellen Beratung wurde auch Netzwerkarbeit geleistet: Überregionale Fachtreffen ermöglichten einen wertvollen fachlichen Austausch und trugen zur Weiterentwicklung der Gleichstellungsarbeit bei. Darüber hinaus wurden neue Formate entwickelt, um die Erreichbarkeit und Sichtbarkeit der Gleichstellungsstelle zu stärken.

Raumsituation

Die Gleichstellungsbeauftragte verfügt derzeit innerhalb der Verwaltung über keinen eigenen Raum. Aus diesem Grund finden die Sprechstunden in wechselnden Räumlichkeiten statt – unter anderem im Trauzimmer des Rathauses, in den Räumen der Volkshochschule, beim Spaziergang (Walk and Talk) oder in manchen Fällen auch online. Die Nutzung des Trauzimmers wird von ratsuchenden Personen jedoch oftmals abgelehnt, da sie dort ihre Anonymität gefährdet sehen. Die Beratungstermine werden daher überwiegend in externen Räumen, in freier Umgebung oder digital durchgeführt.

Diese räumliche Einschränkung hat nicht nur Auswirkungen auf die Qualität der Beratung, sondern erschwert auch die Arbeitsbedingungen der Gleichstellungsbeauftragten maßgeblich. Ein ungestörtes Arbeiten innerhalb der Verwaltung ist nicht möglich, ebenso fehlt ein sicherer Ort zur Aufbewahrung von Unterlagen und Infomaterialien.

Es wird daher empfohlen, der Gleichstellungsbeauftragten einen eigenen, abgeschlossenen Raum innerhalb der Verwaltung zur Verfügung zu stellen. Dieser sollte eine diskrete und barrierefreie Beratung ermöglichen und zugleich als Arbeitsplatz sowie zur geordneten Ablage von Dokumenten dienen.

Stellenumfang - Stellenauslastung

Der Gleichstellungsbeauftragten ist derzeit lediglich eine ehrenamtliche Funktion zugewiesen. Diese Rahmenbedingungen erschweren eine kontinuierliche Beteiligung am Tagesgeschäft der Verwaltung erheblich.

Insbesondere für die Initiierung und Begleitung innovativer sowie langfristiger Projekte fehlt die nötige Zeitressource. Zahlreiche Themen wie z.B. Mädchen und Jungenarbeit oder die Organisation von Girls or Boys Day, die eigentlich zum originären Aufgabenbereich einer Gleichstellungsbeauftragten gehören, können aus Kapazitätsgründen nicht angemessen bearbeitet werden.

Um den gesetzlichen und gesellschaftlichen Anforderungen an die Gleichstellungsarbeit gerecht zu werden und die fachliche Qualität sowie Sichtbarkeit nachhaltig zu stärken, wird empfohlen, die Stelle der Gleichstellungsbeauftragten auf mindestens 19,5 Wochenstunden anzuheben. Eine solche personelle Ausstattung würde eine regelmäßige Mitwirkung in Verwaltungsvorgängen ermöglichen, den Zugang zu Beratung und Unterstützung verbessern und Raum für strategische und langfristigen Maßnahmen zur Förderung von Chancengleichheit schaffen.

Zusammenarbeit

Die Gleichstellungsbeauftragte erfährt innerhalb der Verwaltung eine überwiegend gute Akzeptanz. Aufgrund der organisatorischen und personellen Umstellungen innerhalb der Verwaltung im vergangenen Jahr kam es immer wieder vereinzelt zu Informationsverlusten.

Nach wie vor besteht jedoch ein strukturelles Problem: Aufgrund der geringen zeitlichen Ausstattung der Stelle erreichen wichtige Themen die Gleichstellungsbeauftragte oftmals zu spät. Dadurch kann sie nicht frühzeitig in relevante Entscheidungsprozesse eingebunden werden und hat nur eingeschränkte Möglichkeiten, ihre fachliche Expertise einzubringen und gleichstellungspolitische Impulse zu setzen.

Um die Wirksamkeit und Sichtbarkeit der Gleichstellungsarbeit zu stärken, ist eine frühzeitige und kontinuierliche Einbindung der Gleichstellungsbeauftragten in verwaltungsinterne Abläufe notwendig.

Tätigkeit innerhalb der Verwaltung

Im Berichtszeitraum war die Gleichstellungsbeauftragte überwiegend gut in verwaltungsinterne Angelegenheiten eingebunden. Sie nahm regelmäßig an Besprechungen mit dem Hauptamtsleiter, der Personalleiterin sowie dem Bürgermeister teil, wodurch ein kontinuierlicher Austausch gewährleistet war. Auch bei Ausschreibungen und Bewerbungsverfahren wurde sie nach Möglichkeit beteiligt. Sie erhielt Einladungen zu Bewerbungsgesprächen und nahm – soweit es ihre zeitlichen Ressourcen erlaubten – aktiv daran teil. So konnte sie ihre fachliche Perspektive einbringen und zur chancengerechten Auswahl beitragen.

Der regelmäßige Austausch und die Einbindung der Gleichstellungsbeauftragten in verwaltungsinterne Prozesse haben sich als wertvoll erwiesen, um gleichstellungspolitische Aspekte frühzeitig zu berücksichtigen. Die Beteiligung an Bewerbungsverfahren und Entscheidungsgesprächen stärkt die Transparenz und trägt dazu bei, faire und chancengerechte Abläufe innerhalb der Verwaltung zu fördern.

Sprechstunde

Die Sprechstunden werden wieder vermehrt wahrgenommen. Für einen Beratungsgespräch müssen die Ratsuchenden vorab einen Termin vereinbaren.

Nach wie vor sind viele Frauen durch die schweren Corona Jahre emotional erschöpft und manchmal auch überfordert. Daher nutzten sie die Beratungsangebote der Gleichstellungsbeauftragten um sich Unterstützung zu holen. Die Gleichstellungsbeauftragte unterstützt die Frauen auch dabei eine geeignete Beratungsstelle zu finden.

Die Schwerpunkte liegen in folgenden Themenbereichen

- Trennung / Scheidung / Unterhalt
- Wiedereinstieg in den Beruf
- Elternzeit
- Konflikte am Arbeitsplatz
- Migration / Problemstellungen aus dem Asylrecht / Asylverfahren
- Sexuelle Gewalt
- Häusliche Gewalt
- Jobverlust
- Existenzängste
- Familiäre Probleme
- Mobbing
- Finanzielle Probleme
- Einsamkeit / Isolation
- Altersarmut
- Verbesserung der Situation von Frauen in Ratzeburg

Frauenförderung

Die Gleichstellungsbeauftragte konnte die in diesem Jahr geknüpften Kontakte (siehe Berichte der Vorjahre) zu zahlreichen relevanten Gruppen in Ratzeburg, auf Kreis- und Landesebene weiter ausbauen und intensivieren. Diese Netzwerkarbeit stärkt die Zusammenarbeit über institutionelle Grenzen hinweg und bildet eine tragende Säule für die Umsetzung gleichstellungspolitischer Maßnahmen im Sinne des Gleichstellungsgesetzes Schleswig-Holstein (GstG).

Das Thema Gewalt gegen Frauen erfährt eine stetige gesellschaftliche Aufmerksamkeit. Mitarbeitende mit regelmäßigem Kundenkontakt wurden gezielt sensibilisiert, um betroffene Frauen zu erkennen, sie auf bestehende Hilfsangebote hinzuweisen und Informationsmaterialien wie Flyer oder Broschüren auszuhändigen. Die Gleichstellungsbeauftragte kooperiert dabei mit lokalen Frauenhäusern, Beratungsstellen und weiteren Unterstützungseinrichtungen, um betroffenen Personen schnell und niederschwellig Hilfe zu ermöglichen.

Veranstaltungen und Projekte

Der Beginn der Orange Days:

Der *Orange Day*, offiziell bekannt als der **Internationale Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen**, findet jedes Jahr am **25. November** statt. Er ist Teil der weltweiten UN-Kampagne „**Orange the World**“, die sich über 16 Tage, also bis zum 10. Dezember, dem Tag der Menschenrechte, erstreckt. Der Orange Day wurde von den Vereinten Nationen 1999 ins Leben gerufen, um auf die anhaltende Gewalt gegen Frauen und Mädchen aufmerksam zu machen.

Der **Orange Day** am 25. November erinnert weltweit an die Notwendigkeit, Gewalt gegen Frauen zu bekämpfen. Sie sollen Hoffnung, Sichtbarkeit und Solidarität signalisieren. Weltweit werden während der Orange Days Gebäude Orange angestrahlt und verschiedenen Kampagnen und Aktionen durchgeführt um das Thema ins öffentliche Bewusstsein rücken.

Auch lokal wird der 25. November dazu genutzt, um auf geschlechtsspezifische Gewalt hinzuweisen und Prävention und Hilfsangebote vorzustellen und zu stärken.

In Deutschland ist jede dritte Frau mindestens einmal in ihrem Leben von physischer oder sexualisierter Gewalt betroffen.

Die Zahlen für das Jahr 2023, die im November 2024 veröffentlicht wurden, zeigen eine erschreckende Zunahme geschlechtsspezifischer Gewalt in Deutschland (die Daten sind aus den folgenden Seiten entnommen: www.bmi.bund.de, www.bka.de, www.zdfheute.de, de.statistika.de)

- **80.715 Frauen** wurden Opfer häuslicher Gewalt, das sind 5,6% mehr als im Vorjahr
- **52.330 Frauen und Mädchen** wurden Opfer von Sexualstraftaten, das sind 6,2% mehr als im Jahr 2022
- **17.193 weibliche Opfer** von digitaler Gewalt wie Cyberstalking oder Cybergrooming
- **938 Frauen und Mädchen** wurden Opfer von versuchten Tötungsdelikten oder Femiziden (360 tödlich)
- **591 Frauen und Mädchen** wurden Opfer von Menschenhandel zur sexuellen Ausbeutung, das sind 6,9% mehr als im Vorjahr
- **322 Straftaten** wurden aus rein frauenfeindlichen Motiven begangen

Bei Vergewaltigung und sexueller Nötigung liegt der Anteil der männlichen Täter bei **98,9 %**.

Alle drei Minuten erlebt eine Frau in Deutschland häusliche Gewalt.

Die Dunkelziffer ist vermutlich deutlich höher, da viele Fälle nicht angezeigt werden.

In Schleswig- Holstein wurden im Jahr 2024, 9000 Frauen Opfer von Gewalt, viele mit körperlichen Verletzungen, darunter auch getötete Frauen.

Diese Zahlen unterstreichen die **dringende Notwendigkeit** der Orange Days und der damit verbundenen Aktionen.

Daher fand anlässlich der internationalen **Orange Days** in Ratzeburg ein besonderer Vortrag zum Thema: „**Gleichheit, Freiheit ... Die Aufklärung vergisst die Schwestern – emanzipatorische Lebensentwürfe aus drei Jahrhunderten**“ statt.

Unter dem Titel „Gleichheit, Freiheit...“ wurde ein Vortrag gehalten, der sich mit einem oft vergessenen Kapitel der Aufklärung beschäftigt. „Die Aufklärung vergisst die Schwestern: Emanzipatorische Lebensentwürfe aus drei Jahrhunderten“. Der Vortrag wirft einen Blick auf die historischen Kämpfe und Ideen von Frauen, die sich über die Jahrhunderte hinweg für die Gleichberechtigung und Freiheit eingesetzt haben und deren Stimmen bis heute nachwirken.

Musikalisch wurde der Abend von dem Chor „POLITICALied“ begleitet.

Die Veranstaltung wurde in einer Kooperation mit der Bücherei Ratzeburg, Frauenberatung Herzogtum Lauenburg und der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Ratzeburg und der Pfd leben durchgeführt. Diese Veranstaltung hatte einen extrem hohen Zulauf.

Außerdem wurde anlässlich der Orange Day vor dem Rathaus der Stadt Ratzeburg Orange Fahnen gehisst um Farbe zu bekennen und symbolisch ein Zeichen gegen Gewalt an Mädchen und Frauen zu setzen.

Zusammenarbeit und Kontakte

Gleichstellungsarbeit ist eine Querschnittsaufgabe, daher sind viele Kooperationen und Kontakte unerlässlich.

Das Projekt „Starke Mädchen, starke Frauen“ ist ein gemeinsames Projekt der Gleichstellungsbeauftragten und der Stadtbücherei Ratzeburg. Ziel ist es, Mädchen und Frauen in ihren persönlichen und beruflichen Entwicklungen zu

stärken. Durch gezielte Literaturangebote, Bildungsimpulse und Sichtbarmachen weiblicher Vorbilder.

Im Zentrum des Projekts stehen Bücher, die Mut machen und Perspektiven eröffnen (Romane über starke Frauen, die ihren Weg gehen, Fachbücher zu Beruf, Finanzen und Selbstständigkeit und Ratgeber zur Persönlichkeitsentwicklung)

Ziel des Orange Koffer ist es als mobile Mini Bibliothek, mit ausgewählten Titeln aus dem Projekt an Privatpersonen, Bildungseinrichtungen und andere Büchereien ausgeliehen zu werden. So können die Themen dorthin, wo sie gebraucht werden (z.B.: Schulen, Jugendzentren, Frauengruppen oder private Haushalte) geführt werden.

Mit diesem Projekt setzen wir ein Zeichen für Gleichberechtigung, Bildung und Selbstbestimmung. Denn starke Mädchen werden zu starken Frauen und starke Frauen gestalten und bereichern unsere Gesellschaft und das Miteinander.

Das Projekt wurde am Weltfrauentag im März 2025 vorgestellt.

Gremienarbeit auf Regional- und Landesebene

Die Gleichstellungsbeauftragte hat an folgenden Sitzungen teilgenommen:

- Vollversammlung der Geschäftsstelle der Gleichstellungsbeauftragten
- Online Veranstaltungen zum Thema Gewalt gegen Frauen
- Online Veranstaltung zum Thema: Kindergeld für alle
- Veranstaltung: an Grenzen Wachsen
- Besprechungen mit dem Landesverband Frauenberatung SH
- Besprechungen mit der Frauenberatungsstelle Schwarzenbek

Perspektiven

- Durchführung von persönlichen Beratungen
- Durchführung von Weiterbildungsangeboten / Veranstaltungen für Ratzeburger/innen
- mehr Öffentlichkeitsarbeit

Ratzeburg, den 16.07.2025

(Mana Clasen, Gleichstellungsbeauftragte)